

Verleger: J. Beckner, B. Eckstein, Gyri & Nagy, János & Co., Gen. Leopold, An. Hanzl, Rudolf Moos, Jul. Tenzer, Ludwig Napp, Leo Schwarz. Generalvertriebung von Postamt Lloyd 22. Oesterreich und das gesamte Ausland: H. Duker Nachfolger A.-G., Wien, Wollzeile 2. — Auch alle anderen renommierten Inverkehrsbüros in Oesterreich wie in Aachen, Eberbach, Anst. Kündigungen für den Postamt Lloyd. Einzelnummern für Budapest und für die Provinz: Morgenblatt 30 Heller, Abendblatt 20 Heller. Morgenblatt auf den Bahnhöfen 30 Heller. Redaktion und Administration: J. Maria Valéria-utca 13. — Manuskripte werden in keinem Falle zurückgestellt. — Uninteressante Briefe werden nicht angenommen.

Die Haltung der westungarischen Deutschen.

Aus Sopron wird uns telegraphisch: Der Komitais-Nationalrat faßte auf Antrag des Vorsitzenden Advokaten Dr. Tólos den einhelligen Beschluß, gegen die Proklamation der Autonomie der Deutschen Westungarns, die in Sopron in vertraulicher Sitzung unter Leitung des Volkskommissärs Szombor ausgesprochen worden ist, mit allem Nachdruck Protest zu erheben und den Ministerpräsidenten Károlyi, sowie den Minister Jágyi telegraphisch dahin aufzuklären, daß der Beschluß nicht als Ausfluß des Willens des Volkes zu betrachten sei.

Regierungskommissär Mesierházy betonte, daß er von der Einberufung einer solchen Sitzung keine Kenntnis hatte. Ein solcher Beschluß könnte um so weniger werden, als der deutsche Nationalrat noch gar nicht konstituiert und für die paar Verrätersmänner kein Rechtsmittel zu einer solchen Aktion vorhanden sei. Der Regierungskommissär gewann von der Eigenmächtigkeit Szombors als Volkskommissärs den Eindruck, daß auf die Regierung eine PreSSION ausgeübt werde. Die Mehrheit der Deutschen Westungarns sehe nicht auf diesem Standpunkt, weil sie treue Bürger Ungarns bleiben wollen.

Für die territoriale Integrität Ungarns.

Magyar Ludófitz berichtet: Der Bürgermeister von Ersekújvár Julius Steiner hat als Präsident des dortigen Nationalrates folgendes Schreiben an die Liga zum Schutz der territorialen Integrität Ungarns gerichtet:

„Die 18.000 Köpfe zählende Bevölkerung Ersekújvárs, die die Verteidigung bis zum letzten Atemzug gegen die Tschechen ausgesprochen hat, schließt sich mit Herz und Seele der Schutzliga für die territoriale Integrität Ungarns an.“

Aus der befestigten Stadt Nagyhárad haben heute gleichfalls 10.000 Einwohner unter Protest gegen die Besetzung durch die Rumänen ihren Anschluß an die Liga gemeldet.

Die Reform des Zuzis.

Budapest, 28. Dezember.

Der Staatssekretär im Ackerbauministerium Hugo Sachne hat heute an sämtliche Rennvereine folgenden Erlaß gerichtet:

Auf Grund der Ergebnisse der Enquete, die am 14. und 16. Dezember l. J. in Angelegenheit der Reform der Pferderennen abgehalten worden ist, und im Interesse der Beseitigung der Beschwerden, die seit Jahren in weiten Schichten der Gesellschaft gegen die Pferderennen erhoben werden, fühle ich mich veranlaßt, aus dem Gesichtspunkte der Aufrechterhaltung der im Interesse der Landes-Pferdezucht überaus notwendigen Pferderennen die Durchführung entsprechender Verfügungen zu betreiben. Ich wünsche zu bemerken, daß ich die Durchführung der unten aufgezählten Reformen innerhalb einer Präklusivfrist für so wichtig halte, daß ich, falls diese Reformen innerhalb der Frist nicht durchgeführt werden sollten, nicht nur kein einziges zur Abhaltung von Rennen notwendiges Mittel zur Verfügung stellen, sondern auch gezwungen sein würde, den Rennvereinen die heute zur Verfügung stehenden Mittel zu entziehen.

In erster Reihe halte ich es für wünschenswert, daß die Statuten des Jodeiklubs dem Geiste der Zeiten entsprechend umgestaltet werden. Früher sind die Pferderennen sozusagen ausschließlich durch begeisterte Pferdezüchter und Rennstallbesitzer erhalten worden, diese alte Situation kann jedoch mit der gegenwärtigen Lage der Rennvereine nicht verglichen werden, da die Erhaltung der Pferderennen in der gegenwärtigen Form und in den gegenwärtigen Dimensionen nicht nur durch eine enge, begeisterte, opferwillige Schicht der Gesellschaft ermöglicht wird, sondern weite Schichten durch die Totalitateinkünfte zur Erhaltung des Rennbetriebes beitragen. Infolgedessen muß ermöglicht werden, daß jeder gebildete, selbständige Mann unbescholtener Charakters, gleichviel welcher Schicht der Gesellschaft er angehört, insofern er sich mit dem Rennwesen, sei es als Züchter, als Rennstallbesitzer oder als Sachverständiger beschäftigt, in die Reihe der Mitglieder des Vereins aufgenommen werden könne. Der bezügliche zweite Punkt der Statuten des Jodeiklubs muß demnach dahin abgeändert werden, daß die Aufnahme neuer Mitglieder auf Empfehlung eines Ausschußmitgliedes und eines Vereinsmitgliedes des Jodeiklubs in der Ausschlußsitzung in öffentlicher Abstimmung erfolgen soll. Zur Aufnahme ist die Abstimmung von zumindest zwölf Ausschußmitgliedern und die absolute Stimmenmehrheit notwendig. Zwischen den Vereinsmitgliedern ist ein Unterschied zu machen. Es soll unterstützende und aktive Mitglieder geben. Aktives Mitglied ist derjenige, der sich mit dem Rennwesen, sei es als Züchter, als Rennstallbesitzer oder als Sachverständiger beschäftigt. Jedes andere Mitglied ist unterstützendes Mitglied und kann als solches der Direktion und dem Ausschuß nicht angehören und Stimmrecht in den das Rennwesen oder den Verein berührenden Angelegenheiten nicht besitzen.

Die Feststellung der umzuarbeitenden Rennvorschriften überträgt der Verein auf den Ausschuß. Die neuen Statuten müssen, ehe sie in Kraft treten, dem ungarischen Ackerbauminister zur Genehmigung unterbreitet werden. Ebenso müssen der ziffermäßige Kostenvoranschlag und die Schlussrechnungen des Vereins in jedem Jahre in einer entsprechenden Zeit mit einem ausführlichen Vermögensausweis dem ungarischen Ackerbauminister unterbreitet werden. Der ungarische Ackerbauminister wird die Angelegenheiten nicht besitzen.

Die Volksrepublik Ungarn. Die militärische Lage.

Das Pressebureau des Kriegsministeriums verlaubbart über die Lage an unseren Grenzgemeinschaften am 28. Dezember 1918:

Die im Heroldiale und über den Drauzslopaf vordringenden tschechischen Abteilungen haben die Linie Korompa—Szinge-Ujfalv erreicht.

Von den übrigen Grenzgebieten ist nichts Neues zu melden.

Die Ernennung eines Kriegsministers.

Ministerpräsident Graf Michael Károlyi hat an den Regierungskommissär Staatssekretär der Oesterreichisch-Ungarischen Bank Dr. Ludwig Bed die Bitte gerichtet, das Portefeuille des Kriegsministers zu übernehmen. Staatssekretär Dr. Bed unterbreitete jedoch hierauf das Gesuch, auf seinem gegenwärtigen Posten verbleiben zu dürfen. Der Ministerpräsident verhandelte hierauf mit Johann v. Bajs über die Uebernahme des Portefeuilles.

Für das Unterrichtsportefeuille hat der Ministerrat einen Universitätsprofessor ausersehen.

Die Enthebung Lováky's.

Das amtliche Blatt enthält heute folgende Mitteilung:

Die ungarische Volksregierung hat die Demission des Ministers für Kultus und Unterricht Martin Lováky von dieser Stelle — mit dem Ausdruck des aufrichtigen Bedauerns über sein Scheiden — angenommen und ihm für seine dem Vaterlande in außerordentlichen Zeiten, unter schwierigen Verhältnissen selbstlos geleisteten, patriotische und begeisterte Opferwilligkeit bekundenden hervorragenden Dienste im Namen der Ungarischen Volksrepublik ihren innigen Dank ausgesprochen.

Erlangung der Offizierschärge von der Pike auf.

Im Kriegsministerium ist ein Gelezentwurf in Vorbereitung, der eine natürliche Folge der Demokratisierung des Heeres sein wird. Er will dazu Gelegenheit bieten, daß von den Soldaten der Volksrepublik all jene, die vermöge ihrer Bildung und ihrer Tätigkeit im Zivilerwerb den Anspruch in jedem Belange hierauf erworben und sich als geeignet erwiesen haben, die Offizierschärge sowohl im Reservere als auch im aktiven Verhältnis erlangen können.

Regierungskommissariat für Ujpest.

Im Namen des Nationalrates und des Arbeiterrates von Ujpest hat heute eine von Dr. Eugen Deutsch geleitete Abordnung den Obergespan-Regierungskommissär für das Pester Komitat Staatssekretär Johann Régl um die Delegation eines Regierungskommissärs nach Ujpest ersucht, da die traurigen öffentlichen Zustände der Stadt dies dringend nötig erscheinen lassen. Staatssekretär Régl erklärte, unverzüglich einen Bevollmächtigten nach Ujpest zu entsenden, von dessen Bericht die Erledigung der Bitte abhängt.